

Urinator septentrionalis (L.) Ein Exemplar in der Konstanzer Sammlung.

Urinator arcticus (L.) In der Konstanzer Sammlung.

Kupferhütte, den 30. November 1894.

Einige Beobachtungen vom Vierwaldstätter und Luganer-See.

Von Freiherr von BESSERER.

Es ist eine längst bekannte Thatsache, dass Bern eine grössere Colonie von Alpenseglern (*Micropus melba* (L.) auf seinem Münsterthurme beherbergt; dass aber auch Luzern eine solche, wenn auch bedeutend kleinere aufzuweisen hat, dürfte weniger bekannt sein.

Bei meiner Ankunft dortselbst am 4. Mai dieses Jahres abends fiel mir sofort beim Verlassen des Bahnhofes der eigenartige Ruf auf und ich gewahrte ungefähr 3 Paare, die sich im Vereine mit *Micropus apus* in der Nähe des sogenannten Wasserthurmes an der Kapellbrücke herumtrieben. Da ich nun täglich die Gelegenheit hatte und wahrnahm, dieselben zu beobachten, fiel es mir nicht schwer, die Ueberzeugung zu gewinnen, dass dieselben auf eben erwähntem Thurme zum Nestbaue schritten und ich sah sie reichliches Material hiezu zutragen. Gegen Ende des Monates gewahrte ich untertags nur mehr einzelne Exemplare, woraus ich schliessen zu dürfen glaube, dass die ♀♀ zu brüten begonnen hatten. Von Interesse dürfte es nunmehr sein festzustellen, ob diese schönen Vögel auch in folgenden Jahren diesen Brutplatz wieder beziehen.

An den Luganersee übergesiedelt, benützte ich die herrlichen Frühlingstage, um einen, wenn auch oberflächlichen Ueberblick über die dortige Ornis zu erlangen. Leider erschwerte die dichte Belaubung der Bäume und Büsche einerseits, sowie die ausserordentliche Scheue der Singvögel andererseits eine Beobachtung in hohem Masse. Dennoch boten mir besonders die Hänge des Monte Bré zunächst des Weges über Castagnola nach Gandria manches Interessante. Dort wo, wie die Reisehandbücher besagen, die Felsen den Charakter alten

Burggemäuers annehmen, wo die Aloë in zahlreichen Exemplaren aus dem Gestein wächst und blaue Schwertlilien am Felsen wuchern, vernehme ich aus dem üppigen Strauchwerk neben dem Schlage zahlreicher Nachtigallen den wunderbaren Gesang von *Monticola cyanus* (L.). Der Vogel, ein ♂, flog vor mir auf und da er sich in einer Felsennische ober mir niederliess, konnte ich ihn mit dem Glase genau beobachten und entdeckte auch am selben Orte das brütende ♀. Inzwischen erregte ein anderer Gesang meine Aufmerksamkeit, der von einem, dem Schwarzkopf ähnlichen Vogel ausgieng und in dem ich bei genauer Betrachtung *Sylvia orphaea* Temm. erkannt zu haben glaube. Ein Pärchen *Clivicola rupestris* (Scop.) vervollständigte die Zahl der interessanten Erscheinungen.

Ueberraschend war mir die verhältnissmässig grosse Zahl von *Milvus migrans* (Bodd.). Einige Paare dieser Vögel kamen täglich aus den Gängen des Monte Salvadore, während die übrigen am Monte Bré, wo ich auch einen Horst auf einer Edelkastanie fand, ihren Aufenthalt zu haben schienen. Da ich täglich 6—8 Exemplare beim Fischen aus nächster Nähe und geringer Höhe zu betrachten Gelegenheit hatte, konnte ich die Art und Weise, wie sie bei demselben zu Werke gehen, genauestens beobachten. Ruhigen Fluges kamen sie heran und kreisten erst einigemale über dem Wasser, bis einer einen nahe der Oberfläche schwimmenden Fisch als Beute ausersah. Dann machte der betreffende Vogel einen Augenblick eine Bewegung, als ob er sich mit einem kurzen Ruck schütteln wollte, senkte den Kopf herab, erhob ihn wieder und schnellte den Schwanz einigemale ruckweise in die Höhe, gleichsam durch die Luft hüpfend, wie etwa *Sylvia sylvia*. Hierauf senkte er sich in einem leichten Bogen zum Wasserspiegel, um seine Beute zu ergreifen, wobei er selten fehlstiess. Bei dieser Gelegenheit kamen mir Exemplare wiederholt so nahe, dass ich mit freiem Auge genau unterscheiden konnte, dass sie in jedem Fänge einen etwa 10—15 Ctm. langen Fisch hielten. Ob sie hiebei wie *Pandion haliaëtus* die Aussenzehe nach rückwärts schlugen, konnte ich auch bei weiterer Beobachtung durch mein sehr scharfes Glas nicht wahrnehmen, vermuthete es aber nicht, da die Zehe ja nicht als Wendezehe eingerichtet ist; ich konnte nur soviel sehen, dass sie die Fische parallel in der

Richtung ihrer Längsachse trugen. Diese ihre Beute kröpften sie nun, mit dem im linken Fang hängenden Fisch beginnend, während sie mit trägem Flügelschlag dahinzogen. Der Vogel hob die Brust etwas, zog den Fang nach vorwärts, beugte den Kopf stark nach abwärts und löste das Fleisch reinlich von der Mittelgräte, die er sodann mit dem daranhängenden Kopf und Schwanz in das Wasser zurückfallen liess, worauf er in gleicher Weise mit dem anderen Fische verfuhr.

Bei diesen Fischzügen gewaun ich auch die Ueberzeugung, dass der erste Auszug meistentheils dazu diente, den Hunger der fischenden zu stillen, da diese, nachdem sie in vorbeschriebener Weise sich gesättigt hatten, auf kurze Zeit ihren Rastplatz aufsuchten, um nach etwa 10—15 Minuten wiederzukehren, um zwar wieder zu fischen, aber nicht mehr sofort zu kröpfen. Von diesem Raubzuge flogen sie mit ihrer Beute zurück zu ihren Standorten und ich beobachtete am Monte Bré den Angriff zweier Milane auf das zu dem von mir wahrgenommenen Horst zurückstreichende Weibchen, das einen Fisch im Fange trug.

Reichenhall, August 1895.

Was ist *Cyanecula orientalis* Chr. L. Br.?

Von VICTOR RITTER v. TSCHUSI zu SCHMIDHOFFEN.

Chr. L. Brehm beschrieb im „Handb. Naturg. Vög. Deutschl.“ 1831, p. 351 ein Blaukehlchen, das er vom Grafen Gourcy-Droitaumont aus der Umgebung Wien's erhalten hatte, und welches sich von den beiden anderen — dem weiss- und dem rothsternigen — dadurch unterschied, dass es im weissen Kehlfleck einen rothen Stern zeigt, unter dem Namen *Cyanecula orientalis*.

Dieselbe Form beschrieb J. Cabanis im „Mus. Heinean.“ I. 1850/51, p. 1, Anmerkung, aus dem nordöstlichen Afrika und Arabien als *Cyanecula dichrosterina*.

Da und dort wurden in Deutschland und Oesterreich ab und zu einzelne derartige Exemplare erbeutet und unter einem der beiden Namen in der Literatur bekannt gemacht.

Einige Stücke, die auch meiner Sammlung zukamen, aus Baiern, Böhmen, Steiermark und Salzburg stammend, brachten

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Besserer-Thalfinger Ludwig Freiherr

Artikel/Article: [Einige Beobachtungen vom Vierwaldstätter und Luganer-See. 267-269](#)